

Krankensalbung Letzte Ölung?!



Für die Krankensalbung ist es nie zu früh —
der Betroffene sollte ansprechbar sein.

Ein Sakrament, das „Letzte Ölung“ heißt, gibt es nicht. Was damit oft gemeint ist, ist die Krankensalbung.

„Dieses Sakrament gewährt dem Kranken die Gnade des Heiligen Geistes, durch die der ganze Mensch Hilfe zum Heil erfährt: Er wird gestützt im Vertrauen auf Gott und gestärkt gegenüber den Versuchungen des Bösen und der Angst vor dem Tod. So wird er instand gesetzt, das Übel der Krankheit tapfer zu ertragen, ja sogar dagegen anzukämpfen und die Gesundheit wiederzuerlangen ...“ (vgl. Praenotanda zum Rituale Romanum Ordo Unctionis Infirmorum eorumque pastoralis curae, 1972)

Leider wird dieses wertvolle Sakrament oft erst dann verlangt, wenn Menschen bereits in den letzten Zügen liegen und nicht mehr bei Bewusstsein sind. Grund dafür ist, dass oft viel zu lange gewartet wird, weil viele meinen, man „ruft den Pfarrer“

nicht früher als unbedingt nötig, sondern erst dann, wenn gar nichts mehr hilft. Vielleicht spielen auch manche Szenen aus Film und Fernsehen eine Rolle, bei denen der Pfarrer am Bett des Kranken die letzten Worte spricht und dieser unmittelbar danach die Augen schließt.

Die Spendung der Krankensalbung an Menschen, die nicht mehr bei Bewusstsein sind, sollte die Ausnahme sein und kann eigentlich nur erfolgen, wenn man glaubhaft davon ausgehen kann, dass die betreffende Person damit einverstanden wäre. Grundsätzlich sollte aber der/die Empfänger/-in des Sakramentes im wahrsten Sinne des Wortes „aufnahmefähig“ sein, da in diesem Rahmen auch der Empfang der Kommunion ein wichtiges Element der geistlichen Stärkung darstellt.

Bitte sprechen Sie mit Ihren Angehörigen rechtzeitig über dieses Thema und zerstreuen Sie eventuelle Bedenken aus früheren Zeiten, dass es sich bei der Krankensalbung um die „letzte Ölung“ und damit sozusagen um das „Todesurteil“ handelt. Wir Priester nehmen uns gerne Zeit für die Spendung dieses schönen und wichtigen Sakramentes und sind froh, wenn wir nicht erst im letzten Moment verständigt werden.

Manuel Kleinhans, Pfarradministrator